

UWG will E-Bike-Station in Merl

Fahrrad-Mobilität soll auch mit Reparaturstationen unterstützt werden

VON GABRIELE VON TÖRNE

Meckenheim. Je eine mit Luftpumpe für alle Ventilarten und Werkzeug ausgestattete Fahrradreparaturstation soll in jedem Meckenheimer Ortsteil aufgestellt werden. Der von CDU und Bündnis 90/Die Grünen gemeinsam vorgelegte Antrag fand im zuständigen Ausschuss des Rates fraktionsübergreifend Zustimmung. Als Standorte sind der Kirchplatz, das Rathaus am Neuen Markt sowie je ein noch auszuwählender Platz in Merl, Altendorf-Ersdorf und Lüftelberg im Gespräch.

ADFC-Mitglied Heribert Brauckmann (FDP) unterstützte die Forderung nach guter Erreichbarkeit. Die Stationen seien besser dort untergebracht, „wo ich nicht zwei Kilometer schieben muss, um dorthin zu gelangen“. Wirtschaftsförderer Dirk Schwidenhammer infor-

mierte über ein wichtiges Detail: „Es gibt bereits solche Fahrradreparaturstationen in Meckenheim.“ So verpflichtete sich jeder Apfelroutenpartner, eine solche Station vorzuhalten. Mit dabei seien beispielsweise das Altstadtrestaurant „Zum Fässchen“, das Fahrradgeschäft „2Rad Leuer“, das Restaurant „Stellwerk“ am Bahnhof, die Graftschafter Krautfabrik, der Sängershof und viele weitere. Aufgelistet sind die Partner unter anderem in der Radkarte zur Rheinischen Apfelroute.

Die Unabhängige Wählergemeinschaft Meckenheim setzte sich zusätzlich dafür ein, Merl bei der Errichtung zusätzlicher Entleihstationen für E-Bikes nicht unberücksichtigt zu lassen. Die Beschlussvorlage der Verwaltung sah Standorte in Altendorf, Lüftelberg und am Le-Mee-Platz vor. Die Unabhängigen könnten es nicht mittragen,

„eine weitere Station in fußläufiger Entfernung zur bereits existierenden virtuellen Station am Rathaus zu installieren, während gleichzeitig der Stadtteil

Merl komplett unberücksichtigt bleibe, argumentierte Hans-Erich Jonen. Für die Ratssitzung am 22. Juni will die Verwaltung nochmals nachbessern.



Die Stationen der Apfelroute, wie hier in Klein-Altendorf, verfügen bereits über Geräte zur Reparatur. Archivfoto: Matthias Kehrein